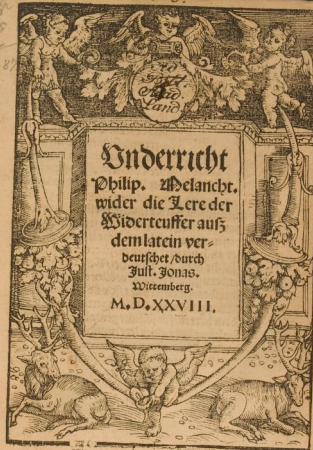


16.50 m.



Wider die Lere der Widerteuffer

Philipp Melanchthon, 1528

Dem erbarn vnd achtbarn Ern Mich:
ael Meyenburg vberstadtschreiber zu Nottau:
hausen meinem gütigen freunde, Just Jonas



Nade vnd fride Got:
tes in Christo/Besonder güt:
stiger freund/Es hat/Philips
pus Melanchthon/mein lyeber
herr vnd freund/ein kurze vnd
derricht/wider den irthumb
der Widerteuffe/offentlich in
der schüle/lateinisch gelesen.

So mit nu/dasselbig yergund newlich/als ich zu Nott
hausen/in meinem vatter land gewest/zü kommen/
vnd ich ganz verhoffte/es solle vilen frommen hetzen
vnd gewissens/so durch solche falsche lere/möchten be-
trübt oder auch verführt werden/zü errettung kommen/
habe ich solchs in eyl verentfaget/Vnd euch also mey-
nem Besondern gütigen freunde/wollen also vber senden
vnd zuschreiben/zweifel nicht/ir vnd ander liebhab-
er des Euangelij/werdet solchs gerne lesen/Vnd
Got dem herren/für solliche gewaltige gütige
erhaltung der reinen lere/vnd götlicher
warheit von hergen dancken. Ge-
ben montag nach Purificati-
onis/Anno. etc.
M. D. vnd
XXvij.



Ech hab zuuor offte auch ge-

leret/welche die heuptsucke waren/die ayn-
em yeden Christen von nöten zü wissen/wie
denn die/der Herr Christus selbs anzeigt/
do er besilbet zü predigen/Abtse vnd verge-
bung der sünde. Vnd Paulus der Apostell
hat auch wollen vns die fürnemeste heuptsucke der Christlich-
lere zeigen/do er saget/Die heuptsumma des gepotes liebt vns
reinem hetzen/vnd von vngeferdetem glauben etc. Die selbige
en heuptsucke ergayßen auch allenfalls die Propheten vnd one
das heile die geynschafft vns für/die fürnemeste gründe/Daß
Glauben/Liebe/Gedule/vnd anders frucht des glaubens/die
selben heuptsucke müssen wir allezey vor augen haben/damit
sollen vnser hetzen vnd gedanken vnsiegen/darinn sich üben/dz
also teglich zünemen mügen vns redeschafftige Gottes forche
vnd warhafftiger glaube/recht vnd warhafftige Gottes erkene-
nus/vnd so offte wir einen ort der schrift handeln/sollen wir für-
nemlich die heuptsumma darinn suchen/das wir also die rechte
Summa Christlicher lere/richtig vnd einseitig einnehmen vnd
fassen mügen.

Aber diese zeyt/keren die Widerteuffer vnd etlich andere
gleich vns lassen das erkenntnis Christi/welchs die rechte weis-
heit ist/ligen/habern sich vmb eufferliche Ceremonien vnd mä-
schen sargung on auffhören/die wolt wird der waren Lere/des
glaubens/des crepits/der liebe vnd anderer Christlicher frucht-
te vnd wercke geshwigen. Wir haben aber zuuor offte/die
heuptsucke vnd Summa Christlicher lere gehandelt vnd wol-
len vñliche hernach auch her wider erholen.

Die weyl vn von den Sacramenten/so vil bestlicher scheidlich
er irthumb vnd zwittracht fürfallen/wollen wir die selbigen
hie rühren/damit wir die einseitigen vnd vnersarnen lere/wider
solche ketzere/so von tag zu tag in großer zal sich meren/rüffn
mögen/Denn es ist gar schwer bey der rechten warheit bleiben
vnd seß halten/Wann so vil ergeten vnd ketzereyn/so vil zwit-
r

A ij

59503

Wider die Lere der Widerteuffer
Philipp Melanchthon, 1528

erache einfallen, vnd gehet gemeinlich also, das einn Irumb bald aus dem andern erweist, vnd ein ander Irerrey die ander gebiet, wie auch Paulus aninzaiget, do er sagt, / Es werde alles mit den Legern yhelenger yhe erget.

Sür das erste, wollen wir sagen, was das wort Sacrament heysse. Sacrament ist ein eussertlich zeichen von Got eingesezt, daneben sich ein Götlich verheissung hat. Vnd geset nur das wort wol, der alten, Accedat ad verbum elementū. et sic sacramentū, das ist. Wenn zu wort, das wasser, oder ander eussertlich zeichen, than wird, wird ein Sacrament drauff. Denn die zwey stücke, sind an einem yeglichen sacrament. Das eussertliche ding, oder zeichen, das da beudet, die verheissene Gottes gnade, Vnd das wort, oder Götliche verheissung, da durch gnad wird zugesagt, da durch das selbige reichen wird besolhen vñ eingesezt. So künde man nu vil Sacrament heruelen, so einer alle eussertliche zeichen, so götlich verheissung haben, wolte zusamen lesen, als ein exempel, creug vnd trüßal, were ein Sacrament. Denn es ist ein eussertlich ding, daneben Got hat sein hulde vñ gnad zugesagt, als in diesen sprüchen vñnd der gleichen. 1. Corinth. xi. Wenn wir aber gericht werden, so werden wir vom hernn gezeuchet, das wir nicht sampt der welt verdampt werden. Item, welchem sonder vatter lieber, den züchziger er. Item, rüffe mich an ym zeit der not, vñ ich wil die ans heissen. Wie wol da vnser schraden fleisch, vñ vñnd vernunft, zu ruck weicht, vñnd achert den trüßal für ein zeichen Götlicher vngnade, so sol len wir doch nicht aus vnserm duncel, oder vernunft, sondern aus Gottes zusage, gewis schliesen, vñ feste glauben, das es ein zeichen Götlicher hulde vñ gnaden sey. Also möcht man auch sacrament nennen, alle werck der liebe, denn die haben ein angehefft, Gottes wort vñ verheissung, Gebet so wird euch gegeben werden, Vergebe so wird euch vergebe werd. Denn gleich wie der Keyel ogge ein zeichen ist, das das menschlich geschlecht nicht mehr solle durch sünd flur vñnd wasser verderben, also seind die werck der liebe zeichen, das vns Got wider vñnd vergeben wil.

Vom brauch der Sacrament

Vnd wie das sel Gedeonis ein eussertlich zeichen war, bes verheissen sigs vñ vñnd vñnd, also ist trüßal vñnd creug ein eussertlich zeichen, der verheissenen Gottes hulde, doch wie das sel Gedeonis nicht hat gerechtfertiget, oder from gemacht, sondern der glauße, da durch er sich auff Got verlies, Also rechtfertiget niemands der trüßal, oder creug an sich selbst, oder werck der liebe, sondern sein nur ein zeichen, d verheissenen gnad, / Der halben gehöret darzu glauße, der gottes zusage glauße.

Auff dñ weis kñnd man vil ander ding zusame lesen, auff der schrift die da angehefft verheissung haben götliche gnade, / die man recht vñnd wol möcht sacrament nennen. Wir aber zñ diese zeit, nach gemeinem Christlichen gebrauch, / nennenn die zwey sacrament, Lauffe, vñnd sacrament des leichnams vñnd des blüts Christi. Denn es seind fürnemlich eussertliche Ceremonien von Got eingesezt, welche haben angehefft Gottes wort vñnd verheissungen.

Vom brauch der sacrament.

Die weil nu von dem wort sacrament gung gerebt, wolle wie auch in gemein vom brauch der sacrament reden. Für das erste müssen wir das wissen, das die sacrament nicht allein darumb eingesezt, das sie solten zeichen sein, die Christen zu vñnd schiden vñnd zñ kñnen, gegen den heiden, wie vorzeiten, etlich liebung die Römer, vñnterschieden von den kñche, oder wie vñnd die Kleidung vñnterscheidet von mñsche, / Doch also dñffetige etlich offentlich schreiben, bz die sacrament darñ vñnd eingesezt, bz wie dadurch den heiden anzeigen, das wir an Christon glauben, vñnd das wir vnserm glauben für den menschen bekennen, vñnd durch vnser exempel ander auch zum glauben, oder Christum anzunemen, reigen.

Wider die Lere der Widerteuffer
Philipp Melanchthon, 1528

Von der Tauffe

Vnd sol das zeichen nicht weniger oder geringer bei vns gehalten, denn also wenn Gott teglich von himel durch ein new wunder wort oder zeichen/vergebung der sünde zeuget/ Vnd sein das eiteltraumlere, das du dencken woltest/ die Tauffe der tauffe wircke allein die sere/ wenn sie leiblich geschicht, also sey die Tauffe an gewisse stunde/ bis oder ybene zeit gebunden/ sondern wie tragen ewiglich die zeichen/ der waren Tauffe, wir verheissen gnaade. Darumb wircke die Tauffe der Tauffe das ganze leben durch vnd durch/ das ymmerdar der aller Adam geboe werde/ o new mensch durch gnade vnd geist wachse/ vnd zühneue.

Von der Tauffe

Die Tauffe ist ein eusserlich zeichen/welchs bedeut/die Bässe vnd vergabung der sünde. Denn für das erste, das die Tauffe/ sey ein zeichen der Bässe/ zeiget Johannes der Teuffer an/ Mathei am dreiten/ da er sagt/ Ich tauffe euch im wasser zur Bässe. Vnd wie die predig Johannis ist ein predig der Bässe, Wie Esai. am vierzigsten geschrieben steet.

Also ist die Tauffe ein zeichen des selben worts/ das Johannes geprediget. Weiter/ das die Tauffe sey ein zeichen/ der vergabung der sünde/ erscheine auß dem worten Christi/ da er sagt/ Wer da glaube vnd getaufft wird/ der sol selig werden. Vnd Paulus zu Tito am letzten/ nennet die Tauffe/ ein bad der widergepurt/ vnd erneuerung des heiligen geists.

Derhalben ist die Tauffe nicht allain ein seychenn der Bässe oder ednung des alten menschen/ sonnderlich drey weyl drey predig der Bässe/ im Euangelio vnd neuen Testament/ nicht ploß schrecken vnd Gottes drangung yhn sich hanc/ sondern allenthalben mit angehefft/ ayn gnadige verfassung/ vnd zühage Götlicher hulde vnd gnaden/ Wye denn Johannes wort

Von der Tauffe.

wort lauter/ Thut bässe. Do seht er also bald drauff/ Dennes nahet sich das himelreich. Vnd Johannes am ersten/ Bässe das ist das lamb Gottes/ das der welen sünde wech nimpt. Darumb ist die Tauffe nicht also ein zeichen der Bässe/ das sie nicht zugleich mit/ ein zeichen sey der gnaden/ vnd vergabung der sünde/ Vnd ist nicht also zu verstehen/ also wircke die Tauffe nur auff einmal oder zeit/ vnd sey do mit aus/ Sondern die Tauffe ist ein zeichen/ der Bässe vnd vergabung der sünde. das ganze leben durch vnd durch/ also/ das es eitel sterben vnd auferstehen mit vnns ist/ die wir glauben/ bis an natürlichen tod. Wie Paulus sagt zum Römer am ersten. Alle die wir in Jesum Christ Tauffe sind/ die sind ynnein tod getaufft. So sind wir ihe mit yhm begraben/ vnd durch die Tauffe in den tod etc.

So nun die Tauffe ein zeichen ist/ der Bässe vnd ednung des alten menschen/ vnd die selb mis nu das ganze leben durch in vns wirken/ bis wir natürlich gar die sime leben absterben/ solt klar/ das die Tauffe nicht ein werck sey oder zeichen/ das nur zu ein nem mal oder zu einer zeit wircke oder gebore/ sondern es ist ein zeichen der Bässe/ vnd ednung vnser fleisch/ das das ganze leben durch.

Darumb/ so ist auch das widerteuffen nicht von nöten/ sonst müßten wir vns teglich wider teuffen lassen/ den wir solle stercken den alten Adam töden/ Bässe thun/ für Gottes vtreil erschrecken/ durch den glauben vnd gnade wider auffgerichte/ geröfft/ vñ lebendig werden/ on auff hören/ bis das wir ine grab komen.

Vom brauch der Tauffe.

Als ist nu der Tauff zubrauch/ ein/ das die Tauffe/ vns sol schrecken/ vnd der Tauffe ynnern vnd vns anzeigen/ den große nachlässen erst vñ zum Gottes/ wider die sünde. Vnd nach dem wir yn namen Christi vnd im Christum getaufft werden/ leret vns diß zeichen an Christo rechte ansehen

Wider die Lere der Widerteuffer
Philipp Melanchthon, 1528

Vom brauch der Tauff

vnd metzen den grossen schrecklichen Gores zorn vber dye sünde vnd alle sündere. Denn ein solche vngnad vnd ernster got ist zorn. Seher vber der sünde das seine creatur, seines engels/ seines heiligen werck oder tod hat die sündemügen wegnemen sondern seinen eingebornen son hat Gore für dye sünde wöllenn zum opffer geben. Vnd ist die Höchste person vnd maiestet/ nicht am creug gestorben sondern auch ynnwendig in seinem herzen am creug gestorben. Sondern auch ynnwendig in seinem herzen do er in vnser schwachheit/ also erdet der von Gore verlassen vnd verwerffen. Wirt angst vnd not/ der hellen vnd tods schrecken mit vnanglichem bösen vnd yetern/ erlitten.

So ma Gore vber die sündere so hefftig vñ ernstlich zürnet/ ver- ynnert vns die Tauff/ durch welche wir mit Christo geystlich be- graben sein in den tod/ das wir vns warlich entsagen sollen vnd ernstlich erschrecke/ vor dem zorn Gores wie auch Christus sagt. Wainet nit vber mich sondern vber euch vnd eure kinder. Er weis- set die versach seines tods auff vns/ also er sagen/ Ich leyde wol dißentod/ aber für euch. Ich trage den grossen ernst Gores zorn/ welchen ich nicht erzeuge habe/ sondern ir habe den ver- dienste/ so sey denn das je ernstlich weinet vñ ewer sünde erken- net/ wirt die schwere straff vber euch geen/ vnd Gores zorn auff euch bleiben. So ist ym vber die rechte brauch der tauffe/ herlich sich mit gangem ernst vor dem Gores zorn entsagen. Derhalb ist die tauffe vñ misbrauch der tauff alle/ die sich er vñ leisset an herliche Gores forcht/ on dñße leben/ Wenn sie auch ge- lich alle sag sich auff new teuffen lassen. Das zeichen göttliche verzeile vñ vnser todes/ wirt ein mal geben/ Derhalb ist es nit von nöten das zeich wider zierholn/ oder zünernewet/ sondern wir auffstehen/ was das zeichen bedeutet/ Wir haben das zeichen zum tod durchs bößgerichte verurteilt seyn/ ain zeichen wir pflanzen vnser tods vñ göttliche verzeile. Darumb sollen wir von hergen erschrecken/ dñße es ist/ das wir als herlich erfaren das Gore rüet recht hat vber vns zü sünden vñ sünde zü straf- fen/ doch ist nicht gnüg/ die tauff nit als ain zeichen des schreck

Vom brauch der Tauffe

ens/ vñ dñßs allain ansehen/ sondern in dem erkennen des zorns müssen wir die züfage Gores vñ den glauben fassen/ an- sehen die tauff/ vñne erkennen also ein zeichen göttlicher hulde vñnd gnade/ vñnd züfagter gnediger/ vergebung aller sünde/ Vñ müssen also alle beyde worte Johannis ergreiffen/ nicht allain dñß/ Ich bñße/ sondern auch dñßs/ Er nahet sich das hy melreich/ Item das ist das lamß Gores. Vñnd alls so oft das gewissen in angst vñ not ist/ mit zwerffeln vñnd verzagen/ vñ- erfallen vñnd gedeng/ sollen wir ansehen/ dñß eusserliche zeichen vñnd sigel der verheiffen göttlicher güte/ vñnd gnedigs willens welchen ain Gore zeugnis ist/ der verheiffen gnade/ Wo wir an ders Gore warlich glauben der so verheiffen hat/ vñnd der selbe glaube/ der in solchem engstlichem schrecken/ vñnd nöten/ vñns wider auffrichte/ ist die gerechtigkeit die vor got gilt/ vñnd die freuntheit/ welche Gore erbedet. Die also glauben/ die halten vñ sind rechte gesinnet von Gore/ die sehen vñnd fülen/ das vñns got ganglich hat/ das er als ain vatter für vns soget/ vñ Christus willenn.

Als ist nuder Tauff zü brauchen/ auch zü ainem trost/ vñnd wie das wort ist geben/ das es vñs wider die verzwefflung ein sterck vñ rüstung sey/ also sol dñß eusserliche zeichen/ tauffe/ auch vnder die waffen vñ rüstung zeleu werden/ die vñs geben sinde/ wann wir wider verzagen vñ vnglauben im kampff stein. Vñ soll vñs das eusserliche zeichen mit weniger stercken/ wacker vñ getrost machen zum glauben/ also wenn vñs new/ wunderzeich- nom vñnd eingeweiht wurden/ vñnd wie das sel ben Gedon er- wecket vñ auffrichtet zum glauben/ also sol vñs die tauffe er- nern vñ auffrichtet zum glauben.

Zum anderen ist die warzunehmen nach dem die tauffe ist ein zeichen vnser eddung/ nach dem alle menschen das alles vnser erbtal/ ja auch des tods die tauffe ein eusserliche zeichen ist/ vñnd das sie darzü gehe/ das sie anseyge/ das aller trüß- sale vñnd jammer auch der todes/ so der natur der sünde halben

Wider die Lere der Widerteuffer
Philipp Melanchthon, 1528

Uom brauch der Lauff

anfechtet, in solchen allen glauben müßte, und ganz selb-
lich sein, und das Christen, nicht darumb mit trübsal we-
ren, und das sie zuerdamen, sonder sie nicht zuerfren, und ymer nicht
angest, und man newelieben im geist zuerfren, und ent-
setz zu machen. Item das alle vner trübsal, die wir glauben-
vns Christus edt gepflanze eingeleit sein, und wie Christus
ed, ein angenehmer opfer ist für Gotz, auch also, all vner
anfechtung und trübsal, die weil sie in Christus edt durch vnser
glauben gepflanze, auch an demselben begehrt, die opfer sind
für Gotz. Item wie Christus durch die anfechtung und die
creutz in die tron der marter, in sich selbst einen gen, also
die tauff ein zeichen, das auch ein angenehme liebes Gotz
der sünd, welchen er helfen, die er erlöset, die er in aller not er-
ret, endlich zum ewigen leben und eeren setzen wil. So sollen wir
ni in allen anfechtung mit trübsal sein, und auf wider tauff, die wir
vermeren: das es Gotz gefelle, das wir edt ein zeichen / das
manchmal trübsal leben und eragen, und sich ein zeichen / das
wir in allen den selbigen, treuer erret, denn hülfe vermissen n
wird.

Donder Tauffe Johannis
vnd Christi



3e außertliche Tauff Johannis
welche Johannis darreicht: ist in vndercheiden vber
der außertlichen tauffe die Christus darreicht: oder
der Tauff innerlich gesagt: das von Gotz ist eingeseg-
netz Johān gēheißē: welcher ist ein diener des ne-
uens. Wie Christus sage: Alle propheten und das ge-
weissaget hat auff Johānem. Der zeichens nun-
engesaget: war: auß Christus auch gedraucht: Johan-
scheidet nicht sein außertliche tauffe von der eus-
sel Christi: sondern scheidt sein: ampt von dem eu-
st. Und Johānem teuffet allein ym wasser: das ist

Item brauch der Lauff

erreicht dar die eusserlichen tauffe/vnd prediget das wort/
Das thun auch die Aposteln/Aber Christus reicht nicht allein
dar die eusserlichen tauffe/sondernn thut gnüge für die sunde/
nimpt die sunde weg/gibt den heiligen geist.

Darum ist zwischen dem ewelichen seichem, das vorn
 Chrisi wirt dargezeiht, und zwischen dem ewelichen zeichen
 das Johannes darbrue, fein und ouch selb, als beide beueuen sie
 die zweien einetley ding. Also die personen und ampe in den
 berouen die selbe sache, als die apostelen. Und also die
 die apostelen. Chrisus aber ist gelande, das die sünde weg
 neme, und dem heiligen geist eingieff und geze. Derhalben hat
 Johannes angezeiht, das durch ewig werck oder gnußgheyn/
 die sünde nicht wird ausgelosch. Und dar gelernt das niemant
 Gots verjünet oder Gots diene werden kann, es heilichs vñ
 dem Chrisi den heiligen geist, in sein berouen zeichen wir
 den ewelichen seichem. Und also die apostelen. Und also die
 ein was leitet und treibet. Und gleich wie einetley Gots worte
 ist, das ewelich gezeiht wird, es pedighe geist Chrisus Jo
 hannes aber die apostelen, so ist es auch ein ewelich seichem, ab
 er den heiligen geist ein gieffen, vñ dem ewelichen das böte allen
 Chrisi ist, denn wirdt aber der heilige geist geben, wenn Gots
 durch sein wort oder seichem, das geuiffen oder beten besog
 macht, und also die apostelen. Und also die apostelen. Und
 also die apostelen. Und also die apostelen. Und also die apostelen.
 das got durch die selbigen die bergen bewege und erschreie, vñ
 durch den glauben wider auffreiche, wenn sie das wort obder
 zeichen anfehen.

Diese summa von der tauff ist gang not, klar vnd richtig ein
zunehmen, so lassen vnd so wissen, damit nicht trawpnediger
so faren, vnd also lehren, als geböde die tauff vnd ir wirkung nit
auff ain seite, so wir doch der selbigen das gang lebē durch bran-
chen sollen, wie ob angezeigt, nach der ler pauli do ersagt, Wir
sind begraben mit im in den todt.

Wider die Lere der Widerteuffer

Philipp Melanchthon, 1528

Don der Jungen kinder Tauffe

An findet klar in yren schriften /
das die alten Väter und lehrer der kirchen / die
tauffe der jungen kinder rathen. Dorigenes vnd Au-
gustinus schreiben auch das solte staet von den Aposteln sey
angenommen. Der gleichen Ciprianus vñ Christostomus / vñ
Augustinus wider Julianum. Item De peccatorum merito /
berueyden das klar. Dñß sage ich zum eingang darumb / das es
doch not ist zu wissen / was die alten von einer sollichen grossen
sache gehalten. Vñd man soll auch von den selbigen / on klar ge-
wisse helle sörche nicht weychen.

Item zu dieser zeit / sechen etlich die tauffe der Jungen kin-
der an / vñd wollen / man sol die alten widerauffen. Diese falsche
lere / wie wol sie keinen grund oder zeugnis der schrifft hat / wird
von vielen angenommen. Vñd die anheber diese yrbumb / haben
vil ander vnchristlicher lere / außgetreut. als das alle güter / solli-
gemaen sein. / Es solten Christen nicht im Richter ange seyn /
noch oberkeit haben. So nu diese schwerergeriffen solche zeich-
vñd flecken yhr gotelosen lere / an sich verdring vñd losse gehalten
were vñd fügen / in allen andern herding vñd losse gehalten
werden. Aber Christus hat treulich gewarnt. das inn letzten
zeiten vil sollen verfürte werden. derhalben sollen wir bester fleiß
siger wachen vñd auff seßen / das wir keine lere / on klare gewisse
sprüche der heyligen schrifft annehmen.

Item wollen wir zu der paupeliche greiffen / das ist klar vñd
gewiß / das die verfassung gödlicher gnade / das Euangelion vñ
reich gotes / die Jungen kinder mit angehöret. Dñß bechluß-
haben wir klar zeugnis in der schrifft. Denn für das erst / war in
geschehen in geß / das man die Junge kinder am achtren tage
beschnitten mußte. Item war die beschneydung ein zeichen / der
verheßene gnade / vñd des verheßene samens nemlich Chris-
sti / in welchem alle heiden sollen gesegnet werden / vñd Paulus

Von der Jungen kinder Tauff

nennet die beschneydung ein zeichen der gerechtigkeit / von Ro-
mern am vierden / vñ im ersten buch Mosi am sibensendenß
geschriben. Ich will yhr got sein. Item ein yeglich knecht des
flaisch / oder vñd haut nicht beschnitten wird / des seile sol anse-
roetter werden. von meinem volcke. Was sind das anders denn
zu sagen der gnade / denn do er sagt. Ich will yhr got sein / zeiget
er an / das er sich yhrer erbarmen will / vñd sie erhalten. Vñd da
er dreuet / den vnbeschnittenen / zeiget er an / das er die vnbeschnit-
ten nicht wille annehmen. das also die beschneydung für ein
warhafftig gewiß seychen gödlicher hulde vñd gnade / gehalten
werde. Ich rede noch nicht von der tauffe / allain außschlie-
ße ich / das die Gelseide zu sage das Euangelion der gnaden / vñ
das himelreich den Jungen kindern auch geböret. Denn so dye
beschneydung / welche ist ein zeichen der gnade / den Jungen kin-
dern geben wird / so volgt auch / das die gnade an jr selbes / vñd
vergebung der sünde / den Jungen kindern geböret.

Zum andern / ist Marthei am Vñnezechenden geschriben /
Lasse die Jungen kinder zu mir kommen / denn das himelreich
ist jr. Vñd jr sollt men nicht werden / zu mir zu kommen. Diesen
spruch / wollen etliche verlegen dieser gesele / vñd sagen / Christus
rede nicht / das das himelreich der kinder sey / sonder der jungen
so den kindern gleich werden. Aber diese deutung vñd auflegung
wird auß den vorgehenden Worten Christi dalselbst verlegert. den
Christus heisset vñd besihet die kinder zu yhm zu strömen. dar-
umb volgt / das die angeborne gnade Christi yñnen auch gebö-
ret / sonst solten sie nicht zu Christo geragen / sonder also die kind
Gottes / von Christo hinweg geweyet werden. vñd do gleich
die wort Christi nicht solten von Jungen kindern verstandem
werden / so ist doch klar auß den Worten / das der herre Christus
zu den Jungen kindern / ein gnediges gefallen / vñd vñd väterlich-
en willen treget / sonst hette er nicht die selig gelich solten / vñd ge-
lobet die jnen gleich werden.

Wider die Lere der Widerteuffer
Philipp Melanchthon, 1528

Von der Jungen kinder Tauff

Darüber sagt noch der Euangelist Marcus / am zehenden Ca. Vnd er umbfing sie / vnd legte die hende auff sie vnd segnet sie / Das nicht anders mag verstanden werden denn das er sie zu gaden genossen hat / vnd das er sie dem vater befohlen hat zu heiligen / vnd zu erkalten.

Da gehöret nu auch die Bischofen vnd crempell hin / vonn den heiligen kindern / denn es hat kein zweiffel / das die kinder habig geböret in Gottes reich / die getöret sind von herode. Wie den der Euangelist anzeigt / der den spruch Jeremie anzuhebet vonn den heiligen meretern. So nu das gewis vnd seß ist / das das himelreich auch den kindern geböret / so müssen wir nu sehen welchen kindern es geböret / denn so es allen kindern auch außser halb der Christen kirchen geböret / so ist der tauffe nicht von nöten / so ader vergebung der sünde nyrgent ist / denn wo das wort vnd sacrament ist / so wirt vergebung der sünde allain den geböret / vnd wider faren / den das wort vnd sacrament wirdt dargebracht vnd mitgetheylet. Tut an man kein zeugnus der schrift auffbringen das die verheißung der gnade / den kindern geböret die außserhalb der kirchen sein / vnd so ist offentlich am tag / das vergebung der sünde nyrgent ist / denn wo das wort vnd sacrament ist. Wie Petrus in geschickten der Aposteln am vierden / sage / es ist kein ander nam vnder dem himel den menschen gebüh / dadurch sie sollen selig werden / denn sein name. So nu da allain vergebung der sünde ist / wo das wort vnd sacrament ist / so volget ye das die seligkeit allain denen kindern geböret / den das sacrament wirdt dargereicht / welsa ein zeichen ist / der zügelagerten gnade in allerley alter / kindschafft / jugent / alte greysen / nycht allain dem mans alter oder der junglings alter.

Kainen starck den täglichen grundt seich / noch keynen Spruch der schrift / den man müge wyder dysen grundt auff bringenn. Denn so vergebung der sünde nyrgent ist / denn wo das wort vnd sacrament ist / volget / das die vergebung der sünde /

Von der Jungen kinder Tauffe.

sünde / allain den jungen kindern widererret / die in versamlung der Christlichen kirchen sind / wöllchen das zeychen der gnaden wirt dar geraycht.

Wo nun diser grund das gegenßayß kundt er nit starck gnüg seyn / so lasset sie beweysen vnd war machen / das vergebung der sünde / den jungen kindern / der bayden / oder außserhalb der kirchen widerfaret / sie wolten den lieber sagen / das die versamlung der gnade / den jungen kindern gar nichts geböret / Aber wir haben yhe das wider spil oben angezeiget.

Aber sie wirt sagen das gegenßayß zu der tauffe geböret / das wort vnd der glaube / so aber die kinder nichts verstehen / haben sie weder wort noch glauben. Wider den grund des gegenßayß habe ich oben gesagt das exempel der beschneydung / denn zu der beschneydung höret auch wort vnd glauben / Vnd Got hat doch gepoteten die Jungen kinder zu beschneyden / Von sünd es yhe erley gnade / eines Christen / außserliche zeichenn bayde / tauffe vnd beschneydung / die beschneydung aber ist ein zeichen mit allain der leiplichen güter vñ verheißung / sondern vil mer des verheißenen samens vñb Christi. Wie Petrus zum Khömer am vierden angeiget / wo er nennet / ein zeichen der gerechtigkeit. Vnd iun Galatern lezet er / wie lange sey / wo dem gesagte dyer verheißung der gnaden vñb der gerechtigkeit gewesen sey / wie nun die beschneydung angeiget / als ein zeichen / das die vergebung der sünde / den Jungen kindern geböret / wie wol sie noch nit vernufft brauchen / oder das wort verstehen können / also ist die tauffe ein zeichen / das die vergebung der sünde den Jungen kindern geböret / wie wol sie die predig oder das wort noch nit hören oder verstehen können / Wo aber die widerfacher doch dar auffdringen / das die kinder nichts verstehen / werden sie zu gleich sagen müssen / das antwort alle kinder zu Gottes reich geböret / oder gans vñb gar kaine. Die weyl aber das zu sagen nit zauge / so müssen sie bekennen / das vergebung der sünde / den Jungen kindern allain gepöret / wöllchen das wort vnd sacrament wirt mit gegeben.

Aber sie sagen die wydersacher / Es ist nyrgent gepoteten / bz

C

Wider die Lere der Widerteuffer
Philipp Melanchthon, 1528

Von der Jungen kinder Lauffe.

warlich sinde sey zum Römern am fünfften durch einen menschen ist die sinde in die welt kommen, wir verrod durch die sinde, wir ist also der rod, vder alle menschen durch gangen, die weylß alle gesindige hetzen vnd zum Eshersten am andern Capittel Wir waren von are kinder des zorns wie die andern. Rinder aber des zorns seyn ist nichts anders, der einen sollichen sinde schuldig sein, vder welche Got zürne, wir welche Got verdammen wil, vnd im fünffzigsten Psalm ist geschribt, Sey ich bin in verungert gemacht, vnd mein melder hat mich in sinde empfangen, das ist, do ich gebyret wurde in mütter leybe, war ich vnrayn, vnd an meiner geburt war sinde, Vnd im ersten büch Mossi am achten Capittel, das theuten des menschlichen hetzen ist alles böse, von der jugent auff, Da zaiget die gschiffte an mit dem roder, rote es den im hebreischen laut, das wir nit allain auß nachfolgen der andern, oder bösen exempel verderbet werden wie die Pelagianer gehalten hetzen, wir die Philosphi, sondern das die art menschliche hetzen böse sey, vnd von kindheit auff mit sich bringe böse lust, also wolte er sage, das die arge böse lufft ehe in dem menschen vnd an der natur sey, den er verstand gewinne, Bösem exempel zu folgen, vnd es kan wol sein, das dyß hebreische wort, das laeinisch formatio mag verdammetzere werden, sit empf ungenia wir bildig vnser geburt, in mütter leybe mische genomen werden. Vnd darß gehöret der sinch Johannis am ersten, Welche nit von dem geplüret, do verdamner der Laugelst alle die yherige nit auß Got geporn sein.

Item Johannis am dritten, Was auß flach geporn ist, das ist flach, Item Paulus zum Römern am 8. Das flach kan Gotes gese nit vndan sein, den es vermag es nit, Es vermoche aber bö flach gese vnderwooffen zu sein, weil es nit mit sich brechte verderbung der sinde, von mütter leybe an.

Der halben sollen wir wissen, das die natur verderbet sey, das ist, das wir geporn werden on Gotes forcht, on glauben, gegen Got, vnd das wir mit vns vber geburt bringe böse lufft, wolche krefftig wüch in vnsern gelybmassen, wie Paulus sagt, wir auß wolcher kömen die sinde, der gleichen halte wir das solche

Von der Jungen kinder Lauffe.

verderbung vnd böse nütz an in selbe ein solche sinde sey, vns wolcher willen Gode verdamnet. Die Philosphi haben sie verdamnet was es doch sey, das die menschen mit solchem geneale stürze, vnd dahin reisse in allerley sinde, das sie der vernunft, wolche yhe eugent vnd das gute weyse, nit können volgen. Aber wir lernen es auß Christlicher lere, vnd gschiff, das solches ein vrsach sey, die angeporns erbsinde, Den nach Adams fal, ist er vnd alle seyne nachkömen vermaledeyet, do her ist, solde verderbß der natur, den gleich wie ein baum dñre wirt, wenn ihne Got vermaledeyet, also ist die natur, verderbt vnd geschwiche die weil wir kinder des zorns wöden.

Item wollen wir wider auff die sach komen, So wirt nun die erbsinde den Kindern vergeben, nit also, das die selb ganze seuche weggenömen wurde, sondern es wirt in also vergeben, das ynen die schuld der sinden nit wider zu gerechnet, oder wie die väter dauon reden, die weil wir in diesem flach leben bleibe etz was vberig von der selben seuche, es wirt aber den so in Christ sind nicht gerechnet. So werden nun die kinder zu gnaden genommen vnd gehalten von Got, wie bei von der beschneidung geschriben stehet, Ich willt Got sein, das ist, ich will sie zu gnaden annehmen, sie beschneiden, sie halten, vnd in yhn durch meinen gaist wirt. Also auch werden die getauften kinder angenommen zu gnaden gehalten vnd begü vnn Got, wie wol sie der vernunft noch nit brauchen können, so wirt doch krefftig Got in yhn, den die vernunft oder natur, vermag nit in yem andern, auch nit in den alten, zu wirt, ein rechte frome lere die von Gotes gite, sondern Got treibe vns ein solch scheid vnd zaiget vns erst die sinde, wen er will zur bußeriffen, vnd rechtuerig, vnd erst vns wider durch den glauben. Es hat der halig gaist gewirkt, das Johannis der taufer eher geporn ward, silert den gegenwertigen Christum, also findenn auch andere kinder vnd außereyten, vom haligen gaist, on zusehon der vernunft, gehalten werden.

Dißer haben wir von der Lauffe der kinder geredt, für wolche kindlin deun (wie Augustinus saget) wir der halben besser

Wider die Lere der Widerteuffer
Philipp Melanchthon, 1528

Von der Jungen kinder Tauffe

heyliger vnd heyliger sechen sollen, das sie also die vnmündliche
heylige vnd heylige sechen sollen, das sie also die vnmündliche
heylige vnd heylige sechen sollen, das sie also die vnmündliche
heylige vnd heylige sechen sollen, das sie also die vnmündliche
heylige vnd heylige sechen sollen, das sie also die vnmündliche

Vnd so jemandes darauff weyter dینگen wurd, das das
Sacrament, an sich allein nicht ein exempel der beschneydung/
der sünden, dem halben wir für das exempel der beschneydung/
wölliche einzeihen ist, das die vergabung der sünde den Pyndern
gehöre vnd widerfare, wiewol sie das wort nicht hören oder ver-
stehen, Vnd das exempel seyget an, das ein brauch sey, allein des
eusselichen seychens vnd Sacraments, an sich selbst von nöten
bey den, so das wort nicht verstehen. So nur jemandes fraget/
was den Kindern die tauffe nützlich ist die antwort, Ein zeichen
ist es, das vergabung der sünde ihnen auch gebiet. Vnd wey-
ter, Wyl nyendert vergabung der sünde ist, dan wo das wort
vnd sacrament ist, volget, das die heiligen vergabung der sünde
erlangen wöllichen das Sacrament wider dar gereiche, Dann
die ganze Christliche kirche glaubet, das vergabung der sünde
do sey, wo das wort vnd zeichen ist, vnd in dem selben glauben
bestet sie die kinder Gottes, vnd rayche ihn das zeichen, dann
Christus sager, Laß die kinder zu mir kommen, dann es kan nicht
gewiss vergabung der sünde sein, wo nicht das wort vnd zeichen
enist. Dissen glauben der Kirchesherrn wessen, haben die wider-
teuffer gar keyn wilsch, dan sie künden nicht beweysen, das ver-
gabung der sünde außersalbe der kirchen sey.

Die nun darauff dینگen, das man sich soll wider teufferen
lassen, haben allein die wilsch, das der kinder tauffe nichts sey/
Lar verbeide the die glichafft nyergene die pynder zu teuffen, vnd
Christus zeigert selbs, das der das himelreich sey, vnd beuiche
sie zu ihm zehngen, sager, das himelreich sey, Sager darzu
das die Engel ihnen vom vater bey geben seyn, sie zu beschütze
en vnd beschützen, Xp. Engel, sprichet, sehen alle zeye das ang-

Von der Jungen kinder Tauffe.

sichte meines vatters der im himel ist, So seind es nun so zweif-
sel heylige Gottes Pynder, die vonden Engeln bestet werden.
Dieweylnur das als ist, wann ich als kinden die Widerteuffer sie
aus der Christlichen kirchen an den sacramenten, so es doch klar
ist, das nyergene vergabung der sünde ist, den wo das wort vnd
sacrament ist. So sie nur kein grund oder wilsch haben die kinder
tauffe zu verwerffen, so ist nit von nöten die lichte wider zu teuf-
fen. Die ich vermer aber die darauff dینگen, dencken die tauffe
werde nur ein mal, vnd nur auff eyne zeite. Also wann ich an hebe
bist zu teuf, vñ zu glauben, also den erst, sagen sie, solt man tauffe
brauchen, das also das herge mit dem seychen ober ein symme.
Sager, woz sollen vns die sie anschauen, wollen sie die leute so offte
tauffen, also sie wider fallen vñ bist zu teuf. Aber ich sibe wol, das
sie die art der weyse, vnd trafft des zeichens nit recht verstehen/
Siewollen wenen die zeichen sind darum eingefest, ds sie zeich-
nus sollen sein vnser glauben gegen menschen. Aber wir haben
oben klar angeraiget, ds sie nit allan zeugnis sein vnser glaub
beno gegen menschen, sondern sinde gegen vns. wie auch das eussel-
liche wort ist, Gleich mir wie die purig vnd lere vor der baffe vñ
rechter seyn, der geze, also auch wie die tauffe vñ baffe, der
geze, so sie nicht nit verwoffen werden. Es lere vñ baffe ein
wending der ds Christenhum begere vñ dingere eße er warlich
glaubet, soledum, das wort bz eusselich gebiet wir, salich, od
auff dem sinne weg zu teuf sein, Also sol auch die tauffe nit ver-
woffen werden, oder auff nit afgewalchen, wenn sie auch
gleich etwas vnder seite, wir dargereiche, Derhalben mag mā
kind tauffen, den bz wie ist ye so wenig vñ selig also bz jaidich.

Gleich aber wie das wort, das du ein mal gelerntest, hast
hernach auch das herge vnd gewissen ercrete vnd strecke
also auch die tauffe, wenn sie ein mal dargereiche, werete vñ
das ganze leben durch, zur baffe vñ zum glauben. Dar-
um gebiet die tauffe oder ir weret ein mal allein zu eyner zeite/
wie auch die baffe nicht allayn zu eyner seite geschichte, son-
der das ganze leben durch soll vnser alte mensch geedereet

Wider die Lere der Widerteuffer
Philipp Melanchthon, 1528

Von der Jungen kinder Tauffe.

vnd die sicherheit des saliches weg gethon werde, do gegen der
nem im glauben vnd gasilichen fryde, vor Gotte wachsen vnd
zunehmen.

Auß diesem kan man schließen / das man die so in der jugent ge
taufft nit soll wider tauffen. Syhe aber was für nutz der wybers
tauffen late bringet / von der auferlichen Ceremonien richten sie
großes zangf vnd haben an / voms rechten brauch des say chens
schweigen sie gang stille. Wir wollen aber den rechten brauch
der tauffe / vnd das wort der tauffen ansehen, wöliche gar hoch
vnd groß die erschodden gewysen auff richten vnd trösten möge
denn was verfehlet man in disen worten. Ich tauffe dich yhm
namen des Vaters / des Söns / vnd des heiligen Geists / Dyß
wort zeugen / das Got der vater / der son / der heilige geist / vnns
zü gnaden nemen / vnd wiewol wir fülen das wir ewigen zorn
verdient haben vnd ewigen tod / doch wollen sie do bey vnns
sein / die sinde vergeben / den geist vnd newes leben / neuen sinn
vnd müt yn vns wicken.

Als verbyndet sich nun Got mit vns / Sayde durch das auß
serlich sigel vnd eusselich wort / das er sich will vnser erbarmen
in allen gnaden / vns mit vns pldt seinen söns Ihesu Christi die
spernen / den alten Adam edern / ein new gasilich leben / vnd
alles güt im vns wicken. Wenn nun vnser beständig gewysen
wenn es außs höchst erste erschodde ist / fület das so nichts denn
tod vnd zorn verdient hat / so sollen wir dieses saichen ansehen /
vnd vnn wir in das wasser gelauchet werden / wissen wir das
do warlich gegenwertig ist / die maichke / der vater / der son / der
heilige geist / vns sinde zü vergeben / vnd zü erbalten / Denn da
rumb das wir sollen glauben / vergessung der sünde / sehet Got
licher beuch / da zü tauffen / in Gotes namen ic.

Da will Got das wir seinen Götlichen namen sollen anruff
fen / vnd Götlichen zü sagen glauben / Dyß wort aber vnd weyß
zu reden / Ich tauffe dich im namen des vaters ic magst du also
verstehe / wie der zwainigste Psalm redet. zügen verlassent sich
auff wägen vnd rosse / wir aber verlassen vnns auff den namen
vnseres Gotes / das ist / wir streycken vnd fütten auff Gotes
beuch

Von der Jungen kinder tauffe

besteh vnd derßals verlassen wir vns dar auff / das got bey vns
ist / vns hilff vnd beisthet / also werden wir getaufft / auch vn
namen des Vaters des Söns vnd des heiligen Geists / das ist /
die real wir getaufft werden / aus seinem beuchel vnd ordnung /
sollen wirs für gewis halten / das er vns zü gnaden angenomes
bey vns ist / vns hilff / vns erhele. Auß den süligen verstandt
meta auch / weñ du die wort also anlegest / Im namen des vater
ers / das ist an far des vaters zc. Denn der do an Gotes stabe
taufft / der zeiget / das vns Got selbs taufft / so an Got vns selbs
vns wasser tauchet / vnd mit dem blüt seines söns besprengt / vñ
durch den geist heiliger / so wir er vns on zweifel / vemeinen / vñ
gesilich lebendig machen / auch wir gleich der versäd darauß
wenn du sprichst / Ich tauffe dich im namen des vaters / das die
wort also anzeigen / das wir schon Gotes eigentumb / vnd eig
enschafft sind / das wir also Got verfürer sein / das wir mügen
seinen namen frölich anruffen / vnd wissen / das er für vns sorget
das wir vñ in ym allen halben erthalten vnd gehelligt werden.

Auß die wort der tauffe ist athenung haben / vnsern glau
ben zü erwecken / vnd zü erheben / in welchem wir leben / wie sich
frölich gegen vns aus ergeß Götlich güte vñ gnade / das
sie sich vns selbs zeige / das wir glauben vnd verhalten werden /
darumb sollen wir Got bitten / das er vns erwecke vnd stercke
den glauben / das wir solche meidege obersehendlich güt er
kennen / vñ allzeit pressen mügen / vñ die vñung des glaubens
am wort ist / das ich hie Christus wort brauche / das fürnemste
angeleg / von den Ceremonien zü anken / ist vil ein ander.

Als vil bist zeit mütlich genest / haben wir angezeigt / wie ver
gesilich / gotes vnd einmüge der Widertaufer lere sey. Den der
kinder tauffe so man nicht verwerffen / nach dem vñ die verge
bung der sünd auch geschä / welche nit get / den wo das wort
vnd sacrament ist / darumb ic vernante dir der seit des verfaßtes
getaufft / wider / darumb ist die tauffe nicht zü verwerffen / Ge
leich reise das geprebtige wort nit zü verwerffen ist oder zu verle

Wider die Lere der Widertaufer
Philipp Melanchthon, 1528

Von gemeinschaft der gütter

men, das einer für der rechteirung als ein erwählter gehore. he-
 ben, das einer für der rechteirung auch ander seychen vmb flecken
 da bey zu mercken was der geist in jn redet. Paulus saget: man
 solle die geister prüfen, ob sie auß Gottesin, Der salbenschien sich
 die gang vber für die sich zu solchen rechen plötzlich vnbewachte
 collosin begeben, che sie irer rechte haben, auff der goldwage
 leuere, vnd angeloben. Es ist gang vndirlich, das sie leren
 die Christen könte nich gegelich in yrsen / herren / Richter
 oder Oberkeit ampt sein, oder solches vben vnd füren, gerichte
 sigen, das schwerer wider die bösen brauchen, vnd der gleichen
 dauon ich zuuor offte gesagt. Dergleichen ist gang vndirlich
 das sie fordern, die Christen sollen niche eigens haben. Ir güter
 alle in gemein geßen, von welchem stück wir bie auch zu fellig
 etwas sagen wollen. Es ist die selbe vngeliche lere, von gemein
 schafft aller güter, deo zünd pulfferes ain güte teil, damit sollich
 feuer der auffrür verschiner zeit angezundet, welchs da weiter
 geflohen vnd so vil grossen schaden thut, vnd solche lere treiben
 die Schwermettschen wider die geister, in das vnuerstendig ein
 feileg volck.

Ich achte sie niche weniger für auffrürs, die da gemeins
 bemerte welche ordnung vng geist, welche von teylung vnd
 eigenthumb der bade vnd güter, melden, wollen zu trennen /
 denn die yengien, die do gang auß der Cristenheit, oberkeit vnd
 regiment wollen abtuen. Darvmb wider den scheidlichen ym-
 thums schleiff ich all, das die Christen mügen güter vmb
 reych vmb haben, vnd besigen, das 34 yeg. klar Paulus an / q.
 Corin. ir. do er lere vnd vernant: zu geben vnd mit zuteilen
 den armen, also vil ein yeglicher will, niche auß nöderung odder
 bedrengung, do Paulus yeg. klar anzeigen, das die Christen nite
 sollen gezwungen werden, yhre güter gang zulassen. Wo es
 nun an sich selbe sünde were, reich sein odder güter haben, / so
 wurde der Apostel gefordert vnd in geboten haben, yhre güter
 zulassen, vnd würde es niche in aines yeglichen gefallen gestel-

Von gemeinschaft der gütter

let haben zu geben, so vil er wolt. Vnd zu Chimo. 1. Chimo. am
 letzten / saget: Den reichen von diser welt gebeut das sie nyde
 nach hohen dingen trachten, auch nicht bössen auff den vnges-
 wissen reicheit vmb, sondern auff den lebendigen got. Sehet da
 der Apostel gebet niche, das sie bie güter gang lassen, oder das
 sie die gang sollen in gemein geben, vnd so reich sein, ein sünde
 were, so wurde Paulus die richen vnd die Christen vnd iung
 ernichte mit gezelet haben, vnd wo die Christlich lere, oder Cri-
 stus das selbe als ein nöteig hauptstück fordert, so müste ein yeg-
 licher erst alle güter lassen, che wir Christen wuden. Item
 Christus in Mathey am 19. saget niche das es vnmöglich, sonder
 das es schwere sey, den reichen ins himelreich zu kommen, vnd
 darüber, so bestetiget, das Ewangeliön, Richter ampt, oder
 Kate, vnd alle ordnung gefen vnd regiment, also ist darinne be-
 griffen, Lauffen, vertauffen / güter vnd erbeylen, Das wille
 auch Paulus in Cor. 7. do er sage, die do Lauffen, also behielten
 sie es niche, das ist, man mag Lauffen güter, vnd narung mer-
 en, aber für geig vnd vnglauben sol man sich hüten.

Vnd zu dergleichen sachen vnd fällen diser welt vnd dices le-
 bens gehöre auch das da folget: Braucher diser welt als brau-
 cher irer niche, das ist, nißst auch der welt aber niche, die ob-
 erkeit mag ir ampt thun, man mag eblich werden, arbeiter /
 handwerck vben, in der sieben, narung erwerben, aber sollich
 alles sehet chde in gotes forche vnd in glant. Es sol aber ein
 Christ inß halben, narung vñ dergleichen Salomons regeln
 folgen, do er sage, trinck wasser auß deiner grube, vil fließ auß
 dein broten, laß deine broten herauß fließen, vil die wasser abt
 aufftö gassen, habe du sie aber allein, vnd kein fremder myt
 dir, dein dumm sey gesegnet. Denn das ist die mairung, ein yeg-
 licher soll syren bonnes herr sein, das ist er soll sein güter, acker
 vnd anders was er hat, behalten, aber on dem breñ lassen, auß
 fließen, dz ist, er sol dauon armen beßen, also vil yhm micht /

Wider die Lere der Widerteuffer
 Philipp Melanchthon, 1528

Von gemeinschaft der güter

Vnd zu lezter ein Götliche anlage angeheisset, do er verheisset, das Götter werde setzen, die zeygen an yhem zeitlichen gütere, welche es also gebrauchten, also gebeut die schrift, werch Christi geliebte / nicht do mit einander züfassen, / alle ordenliche geselze, kauffen verkauffen, eygen schumt ic, sondern vil misse den freie vnd gemeine zu erhalten.

Aber die wir angesogen werden, der spruch Christi, Willen vollkommen sein, so gehe hin und verkauff alles was du hast, vnd gib es den armen, so wirst du ein schatz im himel habē, komme vnd folge mir nach, Den spruch wollen wir kurtz anlegen, damit er nicht mit langer rede tunclel er werde. Das wort Christi ist auff die einige person zu der do Christus redet, gerichtet, vnd nicht auff alle, deines volget ym tert, Kom folge mir nach, welche wort anzeigen, das er zü lere ampte beruffen wird, gleich wie Christus nu mit alle mensche, zum predig ampte beruffet, also gebeut er auch nicht allen yhr güter zu lassen, oder zu verkauffen.

Das ist nach meinem verstande die einseleigste auslegung, daß die vmsfende zeigen an, das es nicht ein gemeine gebot sey, vber alle, sonder den für wir vnd hoch des Jünglings / criffte Christus durch ein eigen hohen beruff, denn do der Jüngling so mütig rühmet, wie er alle gebot gehalten hette, zeiget im Christus an, das er auch das aller erste gebot noch nicht erfüllet hab, welches gebot Got zu lieben von ganzem herten, Den er liebt also seine narung vnd güter, das er sich beschwert, darum das predig ampte an zunemen, Vnd Christus damit er yhm klar anzeige, das er zeitliche güter vber Got liebet, heisset er ihn die güte er vns Got zu wollen verkauffen, vber das, so gebeut auch der spruch, die güter allein zu verkauffen nicht ganz zulassen, vnd in gemein zugeben, vnd das got geist sein bliuen, nicht in gemeine geben, Auch ist S. Augustinus gefragt, ob die Christen möcht den gütern haben vnd besigen, Denn es ist nicht ein mal des stuch es halben, ymder kirchen, sant vnd irtung erfanden, So leget nu Augustinus den spruch also auff, das es ein vollkommenheit

Von gemeinschaft der güter

sey, die güter verlassen, wie auch die Jungfrau schaffte oder die gabe, der geizung ein voll kommenheit ist, vnd auff die weise, sage er, Icy der spruch zu verstehen, willu vollkommen sein ic.

Es kam aber einer one solche vollkommenheit, wie auch one die gabe, der geizung ein Christ sein, Denn wie ware Christliche vollkommenheit, seiget nicht in irgen einem eusslichem dinge, in reichthumb oder armut, im ehelichen leben oder iuncfratschafft, sondern in Gottes forche, ym glauben, in hoffnung, ym voll vns ener liebe. Tu werden sie die aber auch das er empal der Aposteln auffbringen, welche alles in gemein geben haben, darauff ist die antwort, Wir reden davon ob es geboten sey, das ein Christ sein güter lassen solle.

Es möchten wol etlich sich willig vereinigen, vnd die güter ym gemeine geben, wie auch in der ersten Christen gemein geschach, welche auch die noz do hin drang, den die güter worden ym mit genale genommen, alle den ienigen die man wust, das sie Christen worden wēt. Darüß verkaufften sie soliches zu vor, damit sie von den Tyränen nicht beraubt wurden, aber das er empal zwinget nicht, das es die ander auch ehm misen, gleich wie einicht volget, das man sol den priestern oder predigern ehmlich stand verpieten, das Paulus etlich seie on weib gelebet. Der halben sol man niemants zwingen, sondern frey lassen, wol len etliche willig yhre güter gemeine geben ist nicht verbotten, Ananias ist elend ob blichen, von Petro gestraffet, nicht das er das gele bebalten, sondern das er dem heiligen geist lüge gelogen, denn Petrus sagte offentlich, were das gele nicht gleich wol dein bliuen, vnd stüner darums so heffig, das er nicht menschen, sondern dem heiligen geist gelogen hette. Es wird aber auch die vns für geworffen werden der spruch Christi, Du solt einem yeglichen, der dich bte, geben. Aber man kan leuchlich mercken das der spruch nicht erfordert, das wir die güter gar lassen solle, vnd bloß wege gehen, denn so er heisset geben, seiget er gnug an, Diß

Wider die Lere der Widerteuffer
Philipp Melanchthon, 1528

Von gemeinschaft der gütter

das man die güter behalten möge/da von man neme/das wir mehr geben können/ vnd Paulus 2. Corinth. 8. leget den spruch also aus/ das man geben sol/ nicht also/ das die ander rüge haben/ vnd wir trübsal ic. So ist nu der spruch also zu verstehen/ das wir nicht mager geringe almsüßen/ sondern reiche alle müssen vnd steuer geben sollen/ Darumß mißbrachen des sprachs alle die in dabin strecken/ das er solche gemeinschaft der güter beweyen sollen/ Durch welche gemeine welt vnd regimento ordnung/ teilung der güter/ eigentumb/ zutrennet wirt. Wye nu die ienigen auffrührich sind/ die sich wider ordenlich oberleyt mit gewalt/ setzen/ also sind die auch auffrührich die do solche weltliche gelege niderstossen/ vnd verpöczen/ ein yblichen das seynß haben/ Vnd es gehet vns hie in Christlichen sachen nicht an/ der Philosophus Socrates/ was der selbige gelehrt/ hat vß aller güter gemeinschaft/ ist nur ein seyn er aum/ do er als ein weiser man ein form eins gang runden vnd volßönen stat regimento/ vnd güten wesen hat wollen anzeigen/ nur mit Worten sein lieblich danon geredet/ Das aller güter gemeinschaft sein solten/ ein solche stat aber wir nit gute funden. Christus leret vns das wir die gesagten/ auffgerichteten weltlich ordnung/ der Regimente in landen vnd stetten/ nicht brechen sollen/ Jener aber/ reichlich/ frölich mildthiglich den armen helffen vnd mitteilen/ vñ sonderlich/ den pfarrern/ predigern/ diacon/ denn den sind wir es am meisten schuldig/ wie die schrifft an vilen orten saget/ Wer nie hat man sich vnfreundlicher heilicher gestelle gegenn die pfarrer/ vnd diener der kirchen/ denn eben diler zeit/ Welche die fast Euangelisch sein wollen reissen zu sich die güter/ so pfarrern predigstülen/ schülen/ kirchen/ geben sinnd/ ohne welche wir zu lege seiden werden/ one welche die lere der Christenheit nicht mag erhalen werden/ Das gemeine volck vñ pöbel/ weget seinen pfarrern yhr geist/ vnd das thun die ienigen/ am ersten/ so fast Euangelisch sich rühmen/ so doch niemants mieden leeren vnd predigern vnfreundlicher vmb gehet/ Die diener des worts

Von gemeinschaft der güter

wie Paulus schreibet 1. Timo. 5. sind zwösfacher erwerb/ Darumb soll man allerley werck der liebe gegen yhen/ sonderlich vben vnd erzeigen.

Sobalten wir es nu also/ das ein Christ rechte thut/ so ernach den auffgerichten/ welt ordnung der lenden vnd stetten/ in seinen gütern bleibet/ doch also/ das er willig vñ getne den armen mittel/ solchen werck der liebe/ ist reichet von Gotte zu gesaget/ im Psalm/ Er streuet aus vñ gibt den armen/ sein gerechticheit bleibe ewiglich/ Dio hab ich wollen auch also verryern vñ vermanen/ denn ich vnder andern gottlosen leren/ der wider teuffer auch dieses finde/ do sie leren/ Christen sollen yhr güter gar lassē vnd in gemein geben/ die nu solchs leren/ ist klar/ das sie nie auß gotte sein/ Es ist kaum ein ferlicher zeit gewesen/ derhalben ist deß fleissiger zu wachen/ das man solche geister prüfe/ vnd one fleissiger genau auffsehen nichts anneme. Got sey lob/ Amē.

Wider die Lere der Widerteuffer
Philipp Melanchthon, 1528